Bericht Vizepräsident Sport

Seit dem letzten Kongress in Neuwied konnten unsere Spieler und Spielerinnen international außerordentliche Erfolge erringen. Exemplarisch möchte ich den Doppelsieg von Matthias Blübaum und Frederik Svane bei den Europameisterschaften, sowie die Weltmeistertitel von Rainer Knaak und Brigitte Burchardt in der Ü65-Klasse (offen bzw. Frauen) nennen. Weitere Erfolge und leider auch Misserfolge findet man in der großartigen Berichterstattung auf unserer Homepage bzw. im Bericht des Referenten für Leistungssport.

Die Arbeit im Präsidium läuft größtenteils sehr angenehm und kollegial ab, ist aber für einen Ehrenamtler sehr aufwändig. In meinen Augen hat der Deutsche Schachbund sehr viel Glück, dass unsere Präsidentin sich in Vollzeit als Ehrenamtlerin ihrer Arbeit widmen kann. Ohne diesen großen Zeiteinsatz würden viele Dinge nicht so gut oder im schlimmsten Fall gar nicht funktionieren.

Als Vizepräsident ist man zudem sehr abhängig davon, wie zuverlässig die Referenten und die Beauftragten ihre Arbeit erledigen. Als Präsidium haben wir einerseits die Aufgabe die tägliche Arbeit der Referenten und Beauftragten zu unterstützen. Andererseits werden größere Projekte direkt vom Präsidium gesteuert und entschieden. Ich möchte an dieser Stelle meinen Präsidiumskollegen sowie allen Referenten und Beauftragten für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit danken. Als Präsidium ist man sehr stark auf die hauptamtliche Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle angewiesen. Auch hierfür bedanke ich mich.

Die vergangenen zwei Jahre waren sehr geprägt durch die Finanzkrise. Schritt für Schritt wurde das Controlling verbessert, es mussten aber auch schmerzvolle Einschnitte hingenommen werden, die teilweise schon durch unser Vorgängerpräsidium in Kraft gesetzt worden sind. Diese Einsparungen kosten auf Präsidiumsebene viel Kraft und Zeit, da man teilweise sehr lange diskutieren und erklären muss, warum Einsparungen wichtig und unvermeidbar sind. Ich möchte daher allen Delegierten danken, dass der Beitrag im letzten Jahr von 10€ auf 14€ erhöht worden ist. Dies wird uns in Zukunft wieder ein paar Gestaltungsräume öffnen.

Gespart wurde an vielen Stellen, ich möchte hier drei Beispiele aus meinem Bereich nennen:

1. Es gab starke Kürzungen im Leistungssport
2. Die deutschen Meisterschaften wurden zweimal zu günstigen Konditionen in der Sportschule Ruit ausgerichtet
3. Alle Kommissionen tagen mittlerweile online und nicht mehr in Präsenz.

Natürlich gab es auch Kürzungen in anderen Bereichen. Der letzte Punkt wurde recht gut angenommen. Seit der Coronazeit trifft sich z.B. die Frauen- und die Bundesspielkommission mehrmals online im Jahr, anstatt sich nur einmal im Jahr in Präsenz zu treffen. Natürlich fehlt an einigen Stellen der persönliche Kontakt, aber Sitzungen in Präsenz sind im Vergleich sehr kostenintensiv.

Die zweimalige Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften in der Sportschule Ruit hat sehr stark geholfen, unsere Finanzsituation wieder zu verbessern. Einige SpielerInnen haben starke Kritik geäußert. Viele dieser Punkte konnten aber 2024 verbessert werden und es gab sowohl bessere Spielbedingungen als auch bessere Zimmer. Hier möchte ich dem Schachverband Württemberg und auch Nadja Jussupow für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation danken.

Ein großes Anliegen des Präsidiums war und ist es, wieder einen Schachgipfel auszurichten. Dies soll dann im Juli 2026 mit über zehn Deutschen Meisterschaften in Dresden in die Tat umgesetzt werden und es sind schon wesentliche Planungsschritte unternommen worden. Vielleicht können wir zum Kongress noch konkretere Details berichten. Neben den Turnieren, die dieses Jahr in

München stattfinden, sollen dort die Seniorenmeisterschaften (normal, Schnellschach, Blitz), die Inklusionsmeisterschaft, die Endrunde der DSAM und die Pokal-EM stattfinden. Weitere offene Turniere sind auch geplant.
Dieses Jahr wird ein „kleiner“ Gipfel mit sechs Turnieren in München stattfinden. Dort werden auch eine Ausstellung von Stev Bonhage, aber auch mehrere Rahmenveranstaltungen organisiert. Eine solche Veranstaltung ist nur deswegen durchführbar, da wir ein sechsstelliges Sponsoring bekommen. Neben einem Zuschuss der Stadt München werden wir hier von unseren langjährigen Sponsoren Krulich Immobilien und der UKA unterstützt. Auch ein Gipfel in Dresden ist nur möglich, wenn das Sponsoring deutlich sechsstellig ist. Auch hier haben schon viele Gespräche stattgefunden, und wir sind zuversichtlich, dass die Stadt Dresden und andere lokale Sponsoren uns unterstützen werden. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass alle Sponsoren-Kontakte über unsere Präsidentin laufen.

Die Kosten für die Organisation von Events sind in den letzten Jahren immens gestiegen. Neben den überdurchschnittlichen Steigerungen im Hotel- und Gastrobereich werden wir immer häufiger mit Beherbungssteuern der Städte und Gemeinden konfrontiert. Mittlerweile gibt es hier nur noch sehr wenige Ausnahmen, wie z.B. Bad Wildungen, die Sportveranstaltungen freistellen. Dies ist eine gute Überleitung zur Deutschen Amateurmeisterschaft (DSAM), die ich als Präsidiumsmitglied verantworte. Die komplette Organisation haben die beiden Beauftragten Gregor Johann und Sandra Schmidt übernommen. Da bereits viele Veranstaltungen in Maritim-Hotels stattfanden, war es logisch eine Kooperation mit Maritim zu starten. Diese Kooperation vereinfacht die Verhandlungen und wir bekommen auch ein Sponsoring von der Maritim-Kette in Form von Bonuszahlungen. Sandra und Gregor konnten aber auch viele Sponsoren aus dem Schachbereich gewinnen, die uns bei Preisen für die Turniere kräftig unterstützen. In der gerade laufenden Saison sind dies Chessemy, Niggemann und Chessbase.

Vom 31.7.-4.8.2024 erlebten wir alle ein großartiges Finale der DSAM in Bad Wildungen. Keiner konnte ahnen, dass dieses Finale das letzte für Gregor war. Wir waren alle von der Nachricht seines tragischen und unerwarteten Tods überrascht und ich möchte hier die Chance nutzen, Sandra nochmals meine aufrichtige Anteilnahme zu überbringen.

Der Deutsche Schachbund ist Sandra sehr dankbar, dass sie diese Aufgabe allein weiterführt. Die DSAM lebt von einem langjährigen Team und alle versuchen, wo es auch geht zu helfen. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass die Organisation der DSAM zumindest teilweise eine Vollzeitaufgabe ist, die Sandra mit vollem Herzblut und Einsatz ausführt. Die Veranstaltung wächst und gedeiht und kommt bei den Teilnehmern sehr gut an. Dies sieht man auch daran, dass wir häufiger Wochen vor dem Anmeldeschluss ausgebucht sind. Für die kommende Saison sind vier Verträge (Bad Wildungen, Bonn, Potsdam, Travemünde) schon unterschrieben. Aktuell werden Verhandlungen mit Magdeburg, Hannover und Ingolstadt geführt. Das Finale 2026 soll dann wie gesagt beim Gipfel in Dresden stattfinden.

Die DSAM ist ein schönes Beispiel dafür, dass wir in der IT und der Digitalisierung besser werden müssen. Neben dem großen ehrenamtlichen Einsatz wird hier viel Arbeit in der Geschäftsstelle geleistet. Ein großer Teil ist die Registrierung und die Verbuchung der Startgelder, die im Augenblick sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Diese Dinge sollen in Zukunft durch Digitalisierung effizienter gestaltet werden. Ich komme später noch einmal auf diesen Punkt zurück.

Sandra verantwortet auch die Deutschen Schnellschach-Amateurmeisterschaft (DSSAM). Die dritte Auflage dieses Turniers fand 2024 in Bielefeld statt. Parallel wurden auch die beiden deutschen Schnellschach-Meisterschaften ausgetragen. Vom 18.10.-19.10.2025 wird die DSSAM wieder in Dinkelsbühl stattfinden.

Im Bereich Leistungssport habe ich regelmäßig an den Sitzungen der Kommission Leistungssport teilgenommen. Da dieser Bereich neben dem Referenten auch vom Sportdirektor, sowie drei Bundestrainern verantwortet wird, habe ich mich hier weniger eingebracht. Die beiden Aktivensprecher waren regelmäßig bei Präsidiumssitzungen anwesend und konnten daher ihre Belange direkt vorbringen. Aus Sicht der Spielerinnen und Spieler wäre es wünschenswert, wenn die Förderungen wieder auf den Stand vor der Krise erhöht werden. Beispiele hierfür sind die halbierte Unterstützung für Kaderspieler generell, aber auch die Kürzungen bei Europameisterschaften bzw. die Streichung von Zuschüssen beim World-Cup.

Der Bundesturnierdirektor und die Referentin für Frauenschach sind für die Organisation des Spielbetriebs in ihren Bereichen verantwortlich. Hier habe ich an mehreren Kommissionssitzungen teilgenommen. Es war nicht immer einfach Ausrichter für diverse Meisterschaften zu finden. Es entstanden viele Diskussionen dadurch, dass für mehrere Veranstaltungen weniger Geld als gewünscht zur Verfügung standen.

Als Vizepräsident Sport bin ich auch Mitglied der gemeinsamen Kommission mit der Schachbundesliga. Hier freuen wir uns Ende April auf die Schlussrunden in Deggendorf, die diesmal gemeinsam mit der Frauen-Bundesliga stattfindet. Weiterhin war ich als DSB-Vertreter bei mehreren Mitgliederversammlungen anwesend. Die ersten Sitzungen waren aufgrund von Protestfällen eine Lebenserfahrung. Mittlerweile sind die Treffen aber sehr konstruktiv. Ich bin sehr gespannt, was hier in Deggendorf passieren wird, und vielleicht werde ich auf dem Kongress meinen Bericht hier ergänzen.

Der Seniorenbereich organisiert sich mehr oder weniger allein. Alle Meisterschaften wurden komplett vom Seniorenreferenten und seinem Team organisiert, so dass ich am Ende nur noch den jeweiligen Vertrag prüfen und unterschreiben musste. Ich hoffe sehr, dass wir einen guten Nachfolger für Wolfgang Block finden werden, der nicht mehr kandidiert.

Auch der Online-Bereich organisiert sich sehr selbstständig. Beim ordentlichen Kongress in Berlin wurde kein Referent für Online-Schach gefunden. Das Präsidium ernannte dann Christian Kuhn kommissarisch. Zu Beginn seiner Arbeit haben sich Ingrid und ich mit ihm persönlich getroffen und über seine Konzepte diskutiert. In der Nach-Corona-Zeit wurde dieser Bereich komplett neu aufgestellt und es stand nur ein sehr kleiner Etat zur Verfügung. Christian startete viele Aktivitäten bei Lichess und Chess.com. So wurde jeweils als Verein der Deutsche Schachbund gegründet. Weiterhin wurden Ende 2024 wieder Deutsche Online-Meisterschaften, sowie viele weitere Turniere ausgerichtet. Leider hat Christian erklärt, dass es nicht mehr kandidieren möchte, und ich würde mich sehr freuen, wenn sich jemand für die Nachfolge bereit erklärt.

Im Schiedsrichterbereich übernahm Michael Weber meine frühere Aufgabe der Ausbildung von Schiedsrichtern und es finden jedes Jahr mehrere Lehrgänge für nationale und FIDE-Schiedsrichter statt. Ich nahm als Gast an Schiedsrichterkommissionssitzungen teil. Der Schiedsrichter-Obmann Jürgen Kohlstädt hat erklärt, dass er nicht mehr kandidieren und die Aufgabe in jüngere Hände geben möchte. Er hat diesen Job sehr lange ausgeübt und ich möchte ihm für diese Arbeit danken. Er möchte einen Nachfolger weiterhin als Mitglied der Schiedsrichterkommission unterstützen. Ich bin mir sehr sicher, dass jeder Nachfolger sehr froh ist, dass Jürgen weiterhin die Erfassung aller regionalen Schiedsrichter-Lehrgänge sowie das Drucken aller Ausweise machen möchte.

Der Anti-Cheating-Officer Klaus Deventer organisierte mehrere nationale Lehrgänge und die Lehrgänge waren schnell überlaufen. Bei den Lehrgängen konnte ich Klaus als Referent unterstützen.

Neben meiner DSB-Aufgabe bin ich Mitglied der Fairplay-Kommission der FIDE und ich wurde dort bei mehreren Lehrgängen als Referent eingesetzt. In den letzten zwölf Monaten war ich im

Fairplay-Team der Schacholympiade in Budapest, sowie als Chief Fairplay Officer bei der U20-Weltmeisterschaft in Montenegro im Einsatz. Diese sind sehr nützlich, um neue internationale Kontakte zu bekommen und alte zu pflegen.

Nach dem Rücktritt von Axel Viereck wurde ich Mitglied der gemeinsamen Kommission mit der DSJ. Mein Eindruck ist, dass sich auch in diesem Bereich die Beziehungen deutlich verbessert haben. Die Abschaffung der Gelder für Projekte führt hier zu einer Entlastung auf beiden Seiten.

Nach dem letzten ordentlichen Kongress standen wir ohne Rating-Officer da. Wir waren alle sehr glücklich, als uns damals Andreas Klein vorgeschlagen wurde. Sein Vorgänger hatte sehr beeindruckend geschildert, wie aufwändig dieser Job ist. Nachdem Andreas kommissarisch berufen wurde, wollte ich zwei Maßnahmen durchführen, um in diesem Bereich Entlastung zu bekommen. Die eine Maßnahme war, bei der FIDE nach dem polnischen Vorbild zu beantragen, dass ein stellvertretender Rating Officer auch alle Rechte zur Bearbeitung bekommt. Dies wurde bewilligt, und wir konnten dann mit Harald Koppen einen sehr kompetenten Kandidaten für diese Position finden. Ich bin sehr froh, dass beide auch bereit sind weiterzumachen. Die zweite Maßnahme konnte leider bisher aus verschiedenen Gründen nicht erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Zeitlich ist ein großer Teil des Jobs die Beantragung von FIDE-IDs. Insbesondere bei Jugendlichen muss man hier sicherstellen, dass der Datenschutz eingehalten wird und die Zustimmung der Erziehungsberechtigten vorliegt. Hier hatte ich die Hoffnung, dass ein Online-Formular bzw. eine geeignete Digitalisierung für Entlastung sorgt. Auch die Abrechnung der Turniere sollte in meinen Augen digitalisiert werden. Ich hoffe, dass wir hier noch Fortschritte erzielen können.

Die Digitalisierung ist ein Thema, welches an vielen Stellen sehr wichtig ist. Früher in meinem Bericht hatte ich die Teilnehmererfassung und die Startgeldbuchungen der DSAM erwähnt. Wir brauchen Sie aber in fast allen Bereichen. Unsere Geschäftsstelle ist häufig zeitlich überlastet, so dass wir entweder neues Personal einstellen müssen oder wir vorhandene Aufgaben durch Effizienzsteigerung bzw. Digitalisierung mit weniger personellen Aufwand erledigen müssen. Bei unserer Finanzlage sehe ich keine Spielräume für zusätzliches Personal.

Aus diesen Gründen unterstütze ich mit Nachdruck die Einführung eines zusätzlichen Vizepräsidenten für Digitales und Sicherheit, der diesen Bereich verantwortet. Die Vergrößerung des Präsidiums hilft auch die anstehenden Aufgaben besser zu verteilen.

Beim Kongress in Berlin war allen Kandidaten für das Präsidium klar, dass dies kein einfacher Job wird. Insbesondere in den ersten sechs Monaten gab es immer wieder Überraschungen, die außerhalb meiner Vorstellungskraft lagen. Mittlerweile haben wir die Talsohle durchschritten, aber es liegen immer noch viele Aufgaben vor uns. Ich möchte mit meiner erneuten Kandidatur helfen, dass es weiterhin in die richtige Richtung geht. Meine Zusammenarbeit mit Ingrid ist sehr gut und ihre erneute Kandidatur ist sehr hilfreich für meine Entscheidung erneut zu kandidieren. Im Finanzbereich und im Controlling haben wir mehrere Fortschritte erzielt. Wir sind aber auch durch den Rücktritt von Axel Viereck noch nicht so weit, wie es wünschenswert wäre. Alexander von Gleich bringt in diesem Bereich große (internationale) Erfahrung mit und seine Konzepte haben mich voll überzeugt. In seiner bisherigen kurzen Amtszeit wurden erste kleine Schritte umgesetzt, weitere werden aber sicher folgen.

Ich freue mich sehr, dass meine Heimatstadt für ein Wochenende zum Mittelpunkt des deutschen Schachs wird. Wir werden in einem modernen Tagungshotel optimale Bedingungen für einen Kongress vorfinden. Ich freue mich auf anregende Diskussionen und gute Entscheidungen für unseren geliebten Schachsport!

Jürgen Klüners